

# Beim Abschied gab es Tränen

Verschiedene Tagesausflüge, Disco-Besuch und Teilnahme am Deutschunterricht standen auf dem Programm

Am Abend des 8. April 1994 kamen die norwegischen Gäste des Gymnasiums nach 18stündiger Fahrt in Beeskow an. Voller Wiedersehensfreude wurden sie von den Schülern der Klasse 11a des Gymnasiums und von deren Lehrerin Almon Tietz begrüßt. Von der anstrengenden Fahrt konnten sich die norwegischen Schüler in ihren Gastfamilien erholen.

Doch schon am Samstag war es vorbei mit der Erholung, denn die meisten Gastfamilien wollten den norwegischen Schülern soviel Eindrücke wie möglich von Deutschland mit auf den Weg geben. Und so fuhren viele nach Berlin, in den Spreewald, nach Polen und einige sogar nach Dresden.

Die Begeisterung für diese Ausflüge lag auf beiden Seiten. Die Gastgeber waren stolz darauf, den Norwegern soviel zeigen und über den jeweiligen Ort erklären zu können. Die norwegischen Freunde schauten sich alles sehr interessiert und aufmerksam an.

## Berlin – mehr Menschen als in ganz Norwegen

So waren sie zum Beispiel sehr beeindruckt über die 4,5 Millionen Einwohnerstadt Berlin, denn soviel oder besser so wenig nur hat das ganze Land Norwegen. Am Abend sollten die norwegischen Schüler das Nachleben der Jugendlichen aus der Umgebung kennenlernen. Dazu diente ein Disco-Besuch in Wendisch Rietz.

Nach diesem Wochenende, das jede Gastfamilie individuell gestaltete, unternahmen die norwegische Klasse, die in Begleitung ihres Deutschlehrers und ihres stellvertretenden Direktors hier war, und die 11a des Gymnasiums einiges zusammen. Die Norweger besuchten an diesem Tag

die Hauptstadt Deutschlands. Eine Stadtrundfahrt führte sie durch viele Berliner Bezirke. Dabei wurden vor allem die schönsten Seiten der Stadt, so zum Beispiel der Kurfürstendamm, der Fernsehturm, die Museumsinsel, der Reichstag und viele andere Sehenswürdigkeiten besichtigt.

Nach diesem erlebnisreichen und eindrucksvollen Tag lernten die norwegischen Gäste am Dienstag den Schulalltag des Beeskower Gymnasiums kennen.

## In der Schule wurde eine Menge Deutsch gepaukt

Nach einem Rundgang durch das moderne Schulgebäude hospitierten die Schüler in einigen Klassen. Hauptsächlich natürlich im Deutschunterricht, denn dieser Austausch diente dazu, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und zu vertiefen.

Es ist unmöglich in Beeskow zu sein, ohne etwas über die Geschichte dieser Stadt zu erfahren. Und deshalb führte der nächste Weg zur Burg. Dort sahen sie sich die Ausstellung „Allein in Brandenburg“ an. Die zuständige Leiterin Dr. Eleonore Scholze-Irritz gab dazu einige Hinweise. Und danach unternahm die norwegische Klasse unter Führung der Projektleiterin Almon Tietz einen Stadtrundgang. „Die Norweger zeigten sich sehr beeindruckt von den Überresten der alten Stadtmauer“, so Almon Tietz über die Gäste.

Am Mittwoch diente eine Fahrt nach Potsdam dazu, den Norwegern ein Stück deutsche Geschichte zu erzählen. Es galt, das Schloß Sanssouci zu besichtigen und danach, ein Stück entfernt, das ehemalige Konzentrationslager Sachsenhausen. Der Donnerstag war nun der vorletzte Tag dieses erfolgreichen Projekts.



**Die norwegischen Gäste.** Zusammen mit ihrem Deutschlehrer Eivind Gorm Andresen und dem stellvertretenden Direktor, Odd Arne Kjenbakken, weilten die Schüler eine Woche lang im Rahmen eines Austauschprojektes mit dem Beeskower Gymnasium zu Besuch in der Kreis-

stadt. Untergebracht waren sie in dieser Zeit bei Gastfamilien. Auf dem Programm standen neben Ausflügen nach Berlin, Potsdam und den Spreewald auch ein Disco-Besuch sowie die Teilnahme am Deutschunterricht im Gymnasium Beeskow.

Fotos (6): Doreen Grohmann/Antje Schilling

Deshalb ließen sich die Deutschen etwas Besonderes einfallen. Am Vormittag gingen die Norweger noch einmal zur Schule, und am Abend fand ein Abschlußfest in der TÜV-Akademie statt. Dort trat die Theatergruppe des Beeskower Gymnasiums mit zwei Theaterstücken auf. Die

norwegischen und deutschen Schüler saßen danach noch bei Musik, Speis und Trank beisammen und werteten zum Teil die Ereignisse und Erlebnisse der vergangenen Woche aus. Auch dieser Abend ging, wie die gesamte Woche, sehr schnell vorüber. Und so kam der Freitag – der Tag

des Abschiednehmens. Am Vormittag wurden die norwegischen Freunde mit Tränen in den Augen verabschiedet. Alle hoffen natürlich auf ein weiteres Wiedersehen. Einige Schüler haben sich vorgenommen, im Sommer nach Norwegen zu fahren. MORENA BOCK/LYDIA SCHMIDT